

# Allgemeine Bemerkungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich**

Band (Jahr): - **(1958)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In einem Hypnum-Rasen ausserhalb der Schneetälchen wurde ausserdem die seltene Art *Bryodelphax parvulus* Thulin (*Echiniscus intermedius* Murray) nachgewiesen, eine Art, die von BARTOŠ (2) in Moosen von der Bovalhütte, 2450 m, und von RAHM (22) an der Berra (Freiburg) aufgefunden wurde.

Nematoden: Vorkommen spärlich. Nur *Plectus rhizophilus* konnte neben juvenilen Exemplaren sicher bestimmt werden. – Neben Cysten enthielten die Rasen auch Gelege von *Echiniscus arctomys* und *Milnesium tardigradum* sowie Eier von *Macrobotus coronifer* und *Macrobotus hufelandii*.

### Allgemeine Bemerkungen

Nach den vorliegenden Untersuchungen besitzen die Schneetälchen auf Macun eine relativ reiche mikroskopische Lebewelt, die aus tierischen und pflanzlichen Organismen besteht. Berücksichtigt wurden hauptsächlich die Rhizopoden, Rotatorien und Tardigraden. Der verhältnismässig grosse Reichtum an Lebewesen ist unter Berücksichtigung der physikalisch-chemischen Verhältnisse bedingt durch den grossen Humus- und Nährstoffgehalt und durch die grosse Feuchtigkeit, verbunden mit einer charakteristischen üppigen Vegetation.

Die Schneetälchen stellen für die Kleinlebewelt einen besondern Lebensraum dar mit besondern Lebensbedingungen. Die Moosrasen und die Phanerogamenpolster im Innern der Schneetälchen werden vom Schmelzwasser durchtränkt oder sind auch sonst stets feucht. Nur die Randzonen trocknen bei anhaltend niederschlagsfreiem, sonnigem Wetter vollständig aus, gleich wie die auf Felsunterlage ruhenden Pflanzen-Rasen. Sie sind daher den extremen Bedingungen ihres Standortes viel stärker unterworfen als die eigentliche Schneetälchenvegetation. Aus diesem Grunde enthalten sie auch mehr xerophile, widerstandsfähige Arten. In ökologischer Hinsicht können wir daher nach dem Wohnraum folgende fünf Lebensgemeinschaften unterscheiden: 1) die ständig feuchten Pflanzenpolster der Oberfläche, 2) den Humus und die Feinerde unter der Vegetationsdecke, 3) die trockene Randzone, 4) die begleitenden Felsblöcke mit den Felsmoosen, 5) die Flechten der Bodenoberfläche und der Felsblöcke. In jeder dieser fünf Gruppen kann die eine oder die andere Gattung oder Art vorherrschend sein.

Für die Daseinsmöglichkeit und Entwicklung der Schneetälchenflora ist – wie schon erwähnt – neben Wasser und Schneebedeckung der Humusreichtum bestimmend. Dies gilt in gleichem Masse auch für die mikroskopischen Besiedler der Schneetälchen-Biocoenosen. Sie helfen, zusammen mit den übrigen grössern Bodenorganismen, mit an der Umsetzung der vorhandenen organischen Abfallstoffe. Sie fördern somit die Humusbildung, erhöhen dadurch das Nährstoffkapital des Bodens und begünstigen durch die Bodendurchlüftung die Entwicklung und Zusammensetzung der einzelnen